40. Jahrgang August 2021 Nr. 103

Ickinger Schaukasten

SPD

26. 9. 2021 SPD WÄHLEN

Liebe Leserinnen und Leser unseres Schaukastens,

während wir die Texte für diese Ausgabe zusammenstellen, ereilen uns die Nachrichten von der **Hochwasserkatastrophe** in NRW und Rheinland-Pfalz, und abgemindert auch in Oberbayern. So eine Zerstörung, so viele Tote, wer hätte gedacht, dass uns dies im vermeintlich sicheren Deutschland passieren könnte. Das Entsetzen darüber macht sich langsam breit und verdrängt zunächst andere Themen.

Und doch möchten wir Ihnen den aktuellen Schaukasten ans Herz legen. Die Bundestagswahl steht an, und vielleicht können wir Ihnen mit unseren Beiträgen unseren Standpunkt nahebringen: Wir brauchen eine Regierung, die weitsichtig und nachhaltig denkt und handelt, die ein Empfinden für Gerechtigkeit und Anstand besitzt, der die Klimapolitik wichtig ist und die sich außenpolitisch auskennt. Wir möchten Ihnen unsere Argumente für unseren Kanzlerkandidaten **Olaf Scholz** vorstellen. Unser Bundestagskandidat ist **Hannes Gräbner,** ihm ist die wachsende Ungerechtigkeit zwischen Arm und Reich besonders wichtig und er setzt sich für die Rettung der Wolfratshauser Kreisklinik ein (bitte beachten Sie den beiliegenden Flyer). Und wir stellen Ihnen den neuen Chef der SPD in Bayern vor, den einige von uns noch gut aus dessen Jugendzeit kennen, nämlich **Florian von Brunn;** seine Herzensthemen sind Umwelt- und Verbraucherschutz, sowie eine gute Verkehrspolitik.

Dr. Beatrice Wagner von der Schaukasten-Redaktion im Gespräch mit Bayerns SPD-Chef Florian von Brunn im Hof des „Jägerwirt" beim Sommerempfang der Kreis-SPD. Das Interview lesen Sie auf Seite 3

Neben der Großpolitik kommt natürlich auch unsere **Ickinger Lokalpolitik** nicht zu kurz: Steuererhöhungen, Nachhaltigkeit, Grundstücke, unsere Schulen – es gibt viele Themen und Lösungen, die wir teilweise positiv und teilweise kritisch sehen.

Dies und viel mehr erwartet Sie, schauen Sie rein und geben Sie uns gerne Ihr Feedback.

Ihre Schaukastenredaktion

Warum eigentlich Olaf Scholz?

von Constantin Beier

Die Bundestagswahl am 26. September rückt näher und öfters kommt im Bekanntenkreis die Frage auf, wen man denn im Herbst zur Kanzlerin oder zum Kanzler wählen sollte. Fraglos kommt hier für mich nur einer in Betracht: Olaf Scholz.

Gute Gründe sprechen für meine Positionierung.
Werfen wir zunächst einen kurzen Blick auf die Konkurrenz:

Wäre Armin Laschet ein geeigneter Bundeskanzler?
Armin Laschet wirkt sympathisch und strahlt rheinische Gemütlichkeit aus. Seine Gelassenheit und Zuversicht trotz heftigen Gegenwinds gerade auch aus den eigenen Reihen, sowie das Durchsetzungsvermögen in der K-Frage sind anerkennenswert. Sein taktloses Verhalten, amüsiert und feixend, während der Bundespräsident zu den Opfern der Hochwasserkatastrophe sprach, relativieren dies jedoch.
Unklar ist, wohin Laschet mit der Union möchte und ob er sich auch mit seinem politischen Programm durchzusetzen vermag. Gewinnen am Ende gar Maaßen und Merz, oder die Hardliner in Laschets Umfeld gegenüber seiner gemäßigten Linie die Oberhand? Anders als Markus Söder verfügt Armin Laschet über kein staatsmännisches Auftreten oder Format. Apropos: Erinnern wir uns an die unwürdige Schlammschlacht um die unionsinterne K-Frage? Söder hat auch nach seinem Unterliegen immer wieder in Richtung Laschet ausgeteilt. Daher scheinen die nun geäußerten Solidaritätsbekundungen gegenüber dem gemeinsamen Kandidaten alles andere als glaubhaft.
Nach 16 Jahren Regierungsführung und Skandalen wie jüngst die Maskenaffären wirkt die Union nicht gerade wie ein Versprechen auf die Zukunft. Sie legt ein Wahlprogramm vor, das auf überkommene neoliberale Konzepte wie die Entlastung starker Schultern setzt, was unverantwortlich ist. Im Interesse aller müsste sich die CDU/CSU nach der Merkel-Ära in der Opposition regenerieren. Armin Laschet wäre eine Fehlbesetzung.

Dann vielleicht Annalena Baerbock?
Annalena Baerbock hat eine frische und unkonventionelle Ausstrahlung. Sie hat einen fulminanten Start als grüne Kanzlerkandidatin hingelegt – begünstigt durch mediale Berichterstattung. Doch bald herrschte Ernüchterung. Ungereimtheiten tauchten im Lebenslauf der Kandidatin auf und man weiß nicht, woran man mit ihr ist. Zuletzt kamen auch noch Plagiatsvorwürfe wegen ihres Buches hinzu. Die teils niveaulose und unsachliche Kritik an ihrer Person darf aber nicht davon ablenken, dass Frau Baerbock mit acht Jahren Bundestag und der Leitung eines grünen Abgeordnetenbüros nicht hinreichend auf die nationale sowie internationale Verantwortung als Bundeskanzlerin vorbereitet ist. Wer sich für das Kanzleramt bewirbt, sollte ein Minimum an realpolitisch geprägter Regierungserfahrung vorweisen. Diese könnte sie nach der Wahl zunächst einmal in einem Ministeramt sammeln. Übrigens: Laut EMMA ist Frauenpolitik bei der einzigen weiblichen Kandidatin kein großes Thema.

Olaf Scholz, Vizekanzler, Finanzminister und Kanzlerkandidat der SPD

Und was spricht für Olaf Scholz?
Der Vizekanzler und Finanzminister, unser SPD-Kanzlerkandidat, ist seit fast 50 Jahren politisch engagiert und seit 20 Jahren in leitenden öffentlichen Ämtern in den wichtigen Politikfeldern wie Inneres, Arbeit und Soziales sowie Finanzen versiert. Seine Erfahrungen qualifizieren ihn für das Bundeskanzleramt. Sieben Jahre lang war er als Hamburger Bürgermeister Ministerpräsident eines – wohlgemerkt „roten" – Geberlandes im Länderfinanzausgleich und hat dabei besonders durch sein umfassendes Wohnbauprogramm überzeugt. Die drängenden sozialen Probleme und Herausforderungen auf dem Wohnungsmarkt sind kein Neuland für ihn. Während Corona hat er seriös und pragmatisch dringend notwendige Finanzhilfspakete erarbeitet, welche u. a. die Impfstoffentwicklung, Kleinunternehmer und die Schaffung eines Wirtschaftsstabilisierungsfonds förderten. Jüngst hat er auch großes außenpolitisches Talent bewiesen: Auf seinen Vorschlag hin einigten sich die G20 auf eine weltweite Mindeststeuer von 15 % für weltweit tätige Unternehmen wie Amazon, wovon er u. a. US-Präsident Biden überzeugte.
Olaf Scholz steht außenpolitisch in guter SPD-Tradition, die auf Wandel durch Annäherung setzt. Eine Außenpolitik des erhobenen Zeigefingers hingegen bricht Verbindungen ab. Dies wäre für eine führende, auf Handel und Austausch angewiesene Exportnation fatal und verändert auch in sanktionierten Ländern nichts.
Angesichts der Herausforderungen für Deutschland einerseits, und des Spitzenpersonals von Union und Grünen, andererseits, wären wir mit unserem Kanzlerkandidaten, der für Sicherheit, Führungsstärke, Problemlösung und Kontinuität steht, fast versucht, den Slogan der CDU in ihrer erfolgreichsten Bundestagswahl von 1957 zu bemühen:

„Keine Experimente"
Darum am 26. September mit beiden Stimmen SPD wählen, damit Olaf Scholz Kanzler wird!

© Michael Lucan

© Christophe Schneider, München-Sendling

Der neue Chef der Bayern SPD

Interview mit Florian von Brunn

Seit April bist du Chef der SPD Bayern, seit Mai SPD-Fraktionsvorsitzender, Gratulation zu den tollen Erfolgen! Spreche ich vielleicht mit dem künftigen SPD-Kanzlerkandidaten?
Florian von Brunn *Zunächst mal vielen Dank für die Glückwünsche! Dass ich die Fraktion und – gemeinsam mit Ronja Endres – auch diese traditionsreiche Partei führen darf, ist eine große Ehre für mich, aber auch eine immense Verpflichtung. Mein Blick ist deshalb ganz auf Bayern gerichtet.*

Was sind deine wichtigsten Ziele für Bayern?
Florian von Brunn *Ich will ein modernes, zukunftsfähiges und soziales Bayern! Zum Beispiel beim Klimaschutz: Wir als SPD wollen zum Beispiel eine sozial gerechte Klimapolitik, die sich nicht darauf beschränkt, Heizen und Sprit teurer zu machen, sondern klimagerechte Alternativen für allen Menschen schafft. Dabei geht es auch um gute Lösungen für den ländlichen Raum. Dort gibt es derzeit häufig kaum öffentlichen Verkehr und viele klimaschädliche alte Ölheizungen. Das wollen wir ändern, in dem wir den ÖPNV ausbauen und klimafreundliches Heizen viel stärker fördern. Bayern kann und muss Vorbild für klimafreundliches Leben und Wirtschaften werden. Die SPD ist im Übrigen die einzige politische Kraft, die einen echten Masterplan für ein soziales und klimaneutrales Bayern vorgelegt hat. Darin fordern wir zum Beispiel auch ein Bayerisches Klimageld als sozial gerechte Ergänzung zur CO2-Abgabe.*

Und welche Pläne hast du für die SPD?
Florian von Brunn *Ich will die SPD in Bayern klar positionieren und wieder deutlich hör- und sichtbarer machen. Neben sozialem Klimaschutz setzen wir auch klare Schwerpunkte auf Bildungsgerechtigkeit und gute Lebensverhältnisse in ganz Bayern. Wir haben viele durchdachte Vorschläge und Konzepte. Wenn wir die auf die Straße bringen, werden wir auch bei der Landtagswahl 2023 erfolgreich sein!*

„Wir setzen klare Schwerpunkte auf Bildungsgerechtigkeit und gute Lebensverhältnisse in ganz Bayern."

Du bist mit unserem Ortsverein seit deiner Jugend verbandelt, hier war deine politische Heimat. Du kennst dich in Icking aus. Weshalb sollte jemand aus Icking, dem es im Allgemeinen recht gut geht, die SPD wählen?
Florian von Brunn *Einmal, weil nur die SPD Klimaschutz, soziale Gerechtigkeit und die Sicherung von guten Arbeitsplätzen zusammenbringen kann. Wir können aber auch schwierige Probleme anpacken und lösen. Das hat Olaf Scholz gerade wieder in der Corona-Krise bewiesen! Aber auch eine bessere Förderung unserer Kinder, eine echte Digitalisierung der Schulen und der Ausbau des öffentlichen Verkehrs – Stichwort S7 – sind Themen, die wir vorantreiben und die für die Ickinger wichtig sind.*

Zur Person

Florian von Brunn, geb. 1969 in München, 1989 Abitur am Ickinger Gymnasium, seit 1990 Mitglied der SPD, engagiert in den Ortsvereinen Berg und später Icking, Zivildienst, Studium Geschichte und Volkswirtschaft in München und Oxford, arbeitete als IT-Berater. Seit 2013 Abgeordneter im Bayerischen Landtag. Jetzt: Fraktionsvorsitzender und, zusammen mit Ronja Endres, Vorsitzender der Bayern SPD. Florian ist verheiratet und hat 2 Kinder.

Dir liegen Klima- und Verbraucherschutz besonders am Herzen. Warum geht es hier politisch so zäh voran?
Florian von Brunn *In Bund und Land haben CDU und CSU permanent gebremst, wenn es um einen ambitionierten Klima- und Verbraucherschutz ging. Vor allem die Energiewende hat die Union blockiert, wo sie konnte. Wir mussten um jedes zusätzliche Gigawatt aus Wind und Sonne hart kämpfen! Trotzdem haben unsere SPD-Ministerinnen Svenja Schulze und Christine Lambrecht in dieser Legislaturperiode einiges vorangebracht. Bayerns Ministerpräsident Söder inszeniert sich hingegen zwar gerne als grüner Schwarzer, in Wahrheit verhindert er aber den Windkraftausbau durch das sture Beharren auf der sogenannten 10H-Regel. Das ist aus meiner Sicht verantwortungslos, vor allem gegenüber unseren Kindern!*

Hättest du hier Olaf Scholz an deiner Seite?
Florian von Brunn *Definitiv! Als Finanzminister hat Olaf Scholz wichtige Investitionen in den Klimaschutz – zum Beispiel für den starken Ausbau der Bahn – ermöglicht und als Kanzlerkandidat gute Konzepte für ein komplett klimaneutrales Deutschland vorgelegt. Das kann jeder in unserem Wahlprogramm nachlesen. Deshalb ist er genau der Richtige, um dieses Land verantwortungsvoll in die Zukunft zu führen!*

Das Interview führte Beatrice Wagner.

Neues aus Icking und dem Gemeinderat

von Julian Chucholowski

Mobilfunk in Icking
Seit über zehn Jahren beschäftigt sich die Gemeinde mit dem Thema Mobilfunk in Icking. Mit Hilfe eines Teilflächennutzungsplans und einer fachlichen Beratung soll verhindert werden, dass verschiedene neue Mobilfunkmasten willkürlich im Gemeindegebiet errichtet werden und somit die Strahlungsbelastung erhöhen. Bei den Planungen sollten die Netzabdeckung, die Reduzierung der Strahlungsbelastungen und die Ortsbildverträglichkeit im Vordergrund stehen. Doch Vodafone scheint sich erneut verstärkt für die Fläche am Sportplatz zu interessieren. Nun hat sich leider die Mehrheit des Gemeinderats für einen Standort inmitten des Sportplatzgeländes ausgesprochen. Völlig unverständlich, wie man einem 40 Meter hohen Mast südlich des Vereinsheims zustimmen kann, obwohl es bereits einen genehmigten Standort östlich des Sportplatzgeländes, direkt am Waldrand, gibt.

Simulation von Gerhard Haisch

Offene Ganztagsschule (OGS)
Die offene Ganztagsschule (OGS) bekommt zum neuen Schuljahr zusätzliche Räumlichkeiten im ehemaligen „Haus des Kindes". Der zusätzliche Platz ist dringend erforderlich, um eine adäquate Kinderbetreuung zu gewährleisten. Doch leider hat dies zur Folge, dass die Kinder- und Jugendbücherei in das Grundschulgebäude umziehen und sich deutlich verkleinern musste. Ein kurzfristiger Umzug der Bücherei in einen mobilen Container oder in einen An- bzw. Aufbau des Fahrradkellers wäre für alle Beteiligten weitsichtiger gewesen. So muss auf eine komplette Umgestaltung des Schulzentrums gewartet werden, um genügend Platz nicht nur für die Grundschule, sondern auch für die OGS, eine Erweiterung oder einen Neubau der Turnhalle, die Bücherei und die Vereine bieten zu können. Der Gemeinderat hat sich bereits für eine Machbarkeitsstudie ausgesprochen, die Umsetzung kann jedoch noch Jahre dauern.

Radweg zwischen Ebenhausen und Icking
Im August soll endlich mit dem Bau des fehlenden Radweges zwischen Ebenhausen und Icking begonnen werden. Zwar wird vorerst leider nur der Abschnitt zwischen Ebenhausen und Holzen gebaut, man hat jedoch endlich wieder Verhandlungen für den dann noch fehlenden Abschnitt aufgenommen.

Ungenutzte Chance
Ein etabliertes und erfolgreiches Ickinger Unternehmen hat Icking verlassen. Aus Gründen fehlender Erweiterungsmöglichkeiten oder eines alternativen Standortes musste die Firma Vallen-Systeme in den Nachbarort umziehen. Da wird Icking künftig sehr viel Geld fehlen. Schade, sehr schade, hätte unsere Gemeinde ein bisschen fördernde Infrastruktur- und lokale Wirtschaftspolitik gezeigt, wäre es vielleicht anders ausgegangen. Übrigens, ein klassisches Thema für eine „Nachhaltigkeits-(Lenkungs-)Gruppe", die dem Gemeinderat beim Denken helfen könnte (siehe S. 6), doch dieser Antrag wurde leider abgelehnt. Wir bleiben dran.

Vorbeugen ist besser als Heilen
In diesen Tagen hat die Gemeinde ein Rundschreiben an alle Haushalte verschickt mit der Ankündigung, dass die Funktionsfähigkeit der Abwasseranlagen und der Oberflächenwasserbeseitigung überprüft werden muss. Das drängt sich angesichts der augenblicklichen Hochwasserkatastrophe in anderen Teilen Deutschlands geradezu auf. Es ist nämlich der erste Schritt zur Vorbeugung, hier Fehler oder Unzulänglichkeiten zu beseitigen. Es wird interessant sein zu sehen, wo bei Starkregen das Oberflächenwasser aus privaten Grundstücken auf die öffentlichen Verkehrsflächen gelangt, welche dann die Abführung nicht bewerkstelligen können.

von Gerd Jakobi

Julian Chucholowski ist Ihr Ansprechpartner im Gemeinderat. Wenden Sie sich mit Ihrem Anliegen per E-Mail an ihn: spd@chucholowski.eu

Was wollen wir weiterhin?
... dass Gehwege besser ausgebaut werden.
... dass ein Sport- und Kulturreferent benannt wird, der die Vereine und Organisatoren bei Veranstaltungen unterstützt und Unterstützungen durch die Gemeinde koordiniert.
... dass ein Platz, ein Treffpunkt geschaffen wird – für Jung und Alt.
... dass die Gemeinde ein Guthaben für Grundstückskäufe und die Förderung von Wohnraumschaffung zu sozialverträglichen Konditionen im Altbestand anspart.
... dass das Geschehen im Bauhof auf Nachhaltigkeit überprüft wird.
... dass im Wertstoffhof gut erhaltene Gegenstände weitergegeben werden dürfen.

FINANZPOSSE

Ickinger Haushaltsdebatte

von Gerhard Jakobi

Berichte aus dem Ickinger Gemeinderat zur Finanzwirtschaft geben Anlass zum Nachdenken, wenn nicht gar zum Kopfschütteln.

Der 'Neue Gemeinderat' steht vor einer schwierigen finanzwirtschaftlichen Aufgabe, nämlich die stark geschrumpfte Kasse zu 'gesunden'. Eine der Ursachen ist die unselige Entscheidung, das dringend erforderliche schnelle Datennetz für Icking als gemeindeeigenes Netz aufzubauen. Das ganze Ausmaß dieses Leichtsinns zeigt sich im Vergleich mit den benachbarten, ähnlich strukturierten Gemeinden, die für ihre schnellen Datennetze – die von kompetenten Betreibern angeboten werden – gerade mal ein Zehntel (und weniger) der Ickinger Investition hinlegen mussten.
Jetzt geht's in der Haushaltsberatung also um die Geldbeschaffung.
Angesichts der guten Einnahmen in der Vergangenheit konnte sich Icking jahrzehntelang sehr restriktiv in der Besteuerung seiner Bürger verhalten – gut so.
Und es fiel nicht weiter auf, dass in der Auflistung nach Grundsteuern aller Gemeinden des Landkreises Icking mit 280 v. H. bei der Grundsteuer B auf dem zweitletzten Platz lag. Der Durchschnitt im Landkreis liegt bei 353 v. H., der Maximalwert in Oberbayern bei 407 v. H.
Naheliegend also, dass der Finanzchef der Gemeinde und die Bürgermeisterin vorschlugen, diesen Grundsteuersatz B – der nur die privaten Baugrundstücke und nicht die z. B. landwirtschaftlichen Flächen betrifft – bescheiden auf 310 anzuheben. Eine zumutbare Maßnahme, zumal alle Haushalte, die davon betroffen wären, das gemeindeeigenen Datennetz – die Ursache der schmalen Kasse – nutzen können. Leider aber hat sich dieser Vorstoß nicht durchgesetzt, denn der Rat verweigerte bei den Gegenstimmen von Bürgermeisterin Verena Reithmann sowie dem SPD-Gemeinderatsmitglied Julian Chucholowski die Zustimmung zu dieser sozialverträglichen Anhebung.

Sanierung über Kinder und Hunde
Stattdessen – und jetzt wird's echt (sozial-)abenteuerlich: Der Rat erhöhte die Kindergarten-Gebühren um 20 % und die Hundesteuer um 140 % (für den Ersthund). Belastet werden also diejenigen, die für die Finanzmisere überhaupt nicht verantwortlich sind. Dieses Vorgehen ist nicht mehr nachvollziehbar. Die Kiga-Gebühren sind sowieso völlig aus der Zeit gefallen. Es ist höchste Zeit, die vorschulische Bildung unserer Jugend als Basisausbildung jedem Kind kostenfrei, wie die Grundschule und die weiterführenden Schulen, zugänglich zu machen.
Und bei der Hundesteuer fragt man sich ebenfalls, was ist das für ein Relikt aus welcher Epoche, in dem heute der Hund als treuer Begleiter – manchmal Partnerersatz für alleinstehende Zeitgenossen oder als Erziehungshelfer für Kinder und Jugendliche – fester Bestandteil unseres sozialen Angebotes ist, besteuert wird? Andere Haustiere werden ja, zu Recht, auch nicht besteuert.
Und ganz nebenbei bemerkt: Wie viele der heute in Icking lebenden Hunde wurden von ihren tierliebenden Besitzern aus Notlagen gerettet? Diese Tierfreunde werden dafür jetzt auch noch bestraft!

Redaktionsmitglied Edna versteht die Welt nicht mehr

Diese merkwürdige Einstellung der Mehrheit unseres Gemeinderates orientiert sich nicht an finanzwirtschaftlicher Klugheit und sie lässt den sozialen Aspekt außen vor.
Mit sozialer Gerechtigkeit hat solches Vorgehen wirklich nichts mehr zu tun; man könnte es obszön nennen.
Zu Ende gedacht: Ich schäme mich dafür, dass ich den schnellen Datenanschluss „kostenlos für mich" (so die Werbung!) bekommen habe und dass nun die Eltern mit Kindern und die Hundebesitzer für dieses Werbegeschenk an mich geradestehen müssen.

In Zahlen

*Die Grundsteueranpassung hätte der Gemeinde **63.000 €** eingebracht und die richtige Zielgruppe getroffen; (die Anhebung auf den Landkreisdurchschnitt hätte die Gemeindekasse sogar um **154.000 €** aufgebessert). Dabei hätte die vorgeschlagene Erhöhung **75 %** der Grundstücksbesitzer gerade mal zwischen einem und **50 €** jährlich mehr gekostet. Die sozial fraglichen Gebühren- und Steuererhöhungen bei den Kindern und Hunden bringen nicht annähernd einen solchen Betrag, sind aber für die Betroffenen u. U. sehr schmerzlich. Eine Familie zahlt je nach Nutzung des Betreuungsangebotes jetzt bis über **400 €** jährlich mehr an Kiga-Gebühren.*

MEINUNG

Öffentlichkeitsgebot und Geheimniskrämerei

Es ist in diesen Zeiten der unverkennbaren Politikverdrossenheit, der leeren Sitzungssäle in den Kommunalparlamenten, vielfach die Rede davon, dass es an Transparenz und Nachvollziehbarkeit der getroffenen Entscheidungen auf den politischen Bühnen mangelt.
Das hat sicher ganz allgemeine, übergeordnete Gründe. Und natürlich CORONA. Auch diese Herausforderung belastet die Frage nach dem Interesse der Bürger am politischen, speziell kommunalpolitischen Geschehen.
Wenn es bei uns in Icking um kommunale Kompetenz geht, auf der Arbeitsebene des Gemeinderats, die uns als Bürger und Wähler betrifft, dann steht noch etwas anderes im Raum: die Durchsichtigkeit der Entscheidungsprozesse in diesem Gremium nämlich.
Das Verlangen der Bürger, nachvollziehen zu können, wer welchen Antrag abgelehnt, wer sich wie entschieden hat, wenn Genehmigungen oder Ablehnungen umstritten waren, ist völlig legitim. Dies vor allem dann, wenn es um Entscheidungen geht, welche die erklärten politischen Zielsetzungen der Gruppen oder Parteien betreffen.
Doch der Reihe nach: Da verkünden die politischen Bewerber vor den Wahlen diese und jene Ziele, und die Wähler bringen zur Verwirklichung ihrer Wünsche und Vorstellungen Kandidaten ins lokale Parlament, denen sie deren Realisierung zutrauen. Nun aber wird's für den Wähler dunkel, wenn er das Verhalten ‚seines' Kandidaten im Weiteren verfolgen will. Denn in den Protokollen der Gemeinde über die entsprechenden 'öffentlichen' Sitzungen darf das Abstimmungsverhalten der Gruppen und der Kandidaten nicht genannt werden. Der Wähler kann das Tun und Lassen ‚seines' Kandidaten nicht überprüfen. Wer wie abgestimmt hat, kann zwar in der Sitzung von Zuschauern und den Pressevertretern beobachtet werden, aber in der Dokumentation – sprich den Protokollen der Sitzung – darf diese Information nicht dargestellt werden. Darauf sind die interessierten Bürger, die ja nicht alle in der Sitzung anwesend sein können, aber angewiesen. Ist das nachvollziehbar?
Was soll denn das Argument vom Datenschutz an dieser Stelle? Mag sein, dass die Gemeindeordnung dieses Verhalten deckt, dienlich ist es dem Interesse und Engagement der Bürger für das kommunalpolitische Geschehen sicher nicht. Hier ist dringend Denk- und Handlungsbedarf angesagt.

Gerhard Jakobi

THEMA

Nachhaltigkeit auch in Icking?

Viele Menschen wollen etwas an ihrer Lebensweise ändern, z. B. weniger Wegwerfprodukte kaufen oder auf die Herkunft der Waren schauen, um Kinderarbeit auszuschließen. Sie kaufen biologische Lebensmittel, für die eigene Gesundheit, für das Tierwohl und um den Pestizideinsatz in der Landwirtschaft zu vermindern. Der Überbegriff für all diese Motive ist Nachhaltigkeit, salopp mit „Enkeltauglichkeit" übersetzbar.

© wayhomestudio - de.freepik.com

„So zu leben und zu wirtschaften, dass die Lebenschancen zukünftiger Generationen erhalten bleiben", forderte schon Bundeskanzler Gerhard Schröder im Jahr 2001. Also: kein Raubbau an der Natur, kein Leben über die eigenen wirtschaftlichen Verhältnisse und kein Eskalierenlassen von sozialen Spannungen und Konflikten; damit lässt sich Nachhaltigkeit in den drei Dimensionen von Wirtschaft, Ökologie und Sozialem umsetzen.
Hier hat natürlich jeder Einzelne nur begrenzte Einflussmöglichkeiten, vielmehr müssen die wichtigen Weichen von der Politik gestellt werden, im Großen wie im „Kleinen" und Lokalen.
Auch in Icking ist ein Nachhaltigkeitsantrag an den Gemeinderat gestellt werden. Mit Datum vom 19.1.2021 wurde beantragt, eine Lenkungsgruppe „Nachhaltigkeit" ins Leben zu rufen, die sich aus den Parteien und Gruppierungen des Gemeinderats zusammensetzt und für die bei Bedarf Experten hinzugezogen werden. Diese Lenkungsgruppe sollte Leitlinien erarbeiten, die dem Gemeinderat bei künftigen Entscheidungen, die unter der besonderen Nachhaltigkeits-Wirkung stehen, helfen können.
Der Antrag kam von der UBI, die SPD hat ihn unterstützt – doch er wurde mit 8 zu 7 abgelehnt. Der Hauptgrund dagegen: Es gebe ja bereits einen Umweltausschuss. Doch die Umwelt ist nur ein Teilaspekt im großen Bereich der Nachhaltigkeit. Die wirtschaftlichen und die sozialen Aspekte bleiben auf der Strecke. Und noch etwas: Die Vergangenheit hat gezeigt, dass die etablierten Ausschüsse nicht dem Anspruch einer gesamtheitlichen – nämlich nachhaltigen – Betrachtung bei der Entscheidungsfindung gerecht geworden sind. Es fehlten dazu oft auch der nötige Sachverstand und/oder die Fachkenntnis. Wie schade, welch eine vertane Chance!
Nun hat die SPD im Juli 2021 ebenfalls einen Nachhaltigkeitsantrag gestellt, einen kleineren und übersichtlicheren: „Es möge eine Arbeitsgruppe erstellt werden, welche den Bau- und Wertstoffhof auf Nachhaltigkeit überprüft." Und auch hier gilt wieder: Nachhaltigkeit meint die drei Dimensionen Ökologie, Ökonomie und Soziales.
Hier könnte man nach Lösungen suchen, um für die oft noch funktionstüchtig abgegebenen Teile (z. B. Fahrräder) neue Besitzer zu finden (= ökologisch und sozial). Es wäre zu fragen, ob der Fuhrpark unserer Gemeinde evtl. anders ausgelastet werden könnte (= ökonomisch). Auch der Ausbau von Serviceangeboten könnte betrachtet werden (= sozial). Und weiteres mehr.
Und trotz allem: Am 26.7.2021 haben bis auf die SPD alle im Gemeinderat abgelehnt.

Beatrice Wagner

ANTRAG DER SPD

Geld ansparen, um Grundstücke zu kaufen

„Mehr Gerechtigkeit" – so heißt die letzte Streitschrift von Hans-Jochen Vogel und er mahnt darin die Lokalpolitiker, Grund und Boden nicht dem freien Markt zu Spekulationszwecken zu überlassen. Denn „Grund und Boden sind nicht vermehrbar" und wenn eine Gemeinde reich an Grundstücken ist, auch an ungenutztem Brachland, kann sie souverän entscheiden. Das könnte im Falle Ickings heißen, Platz für ein Jugendzentrum oder für ein Seniorentagesheim zu schaffen, vielleicht sogar mit angrenzendem Kurpark. Oder den Bediensteten Mietwohnungen zur Verfügung stellen, und sich damit bewusst dem Trend entgegenzustellen, dass Wohnen für den Einzelnen immer teurer wird.

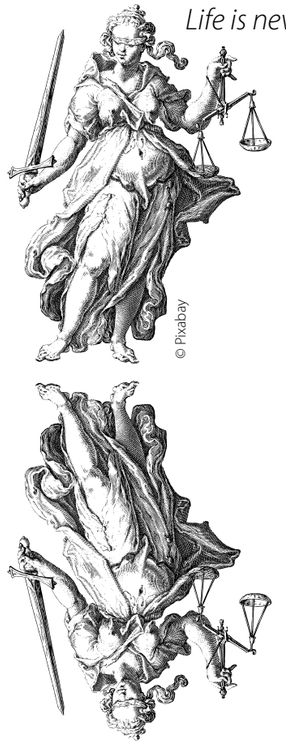
Über dies hätte der Gemeinderat am 15.7.2021 positiv abstimmen können, weil da ein diesbezüglicher Antrag der SPD Icking vorlag. Es ging darum, ab dem Haushalt 2022 jährlich einen bestimmten Betrag zurückzulegen, um damit ein Guthaben anzusparen, das dann für Grundstückskäufe und die Förderung von Wohnraumschaffung im Altbestand verwendet werden kann, so der Antrag in Kurzform.
Doch die Chance wurde vertan. Das erste überhaupt nicht visionäre Gegenargument lautete, „Grundstücksbevorratung müssen wir nicht machen, wir sind ja keine Landwirte" (Zitat UBI). Das zweite Gegenargument, dieses Mal von der CSU: „Wenn wir auf ein angespartes Guthaben Negativzinsen zahlen müssen, können wir genauso gut einen Kredit aufnehmen und Positivzinsen zahlen." Jaja, aber es wird übersehen, dass wir schnell handlungsfähig sein müssen, wenn etwas zum Verkauf ansteht und wir deswegen ein Polster brauchen, um zumindest den Reservierungspreis zu zahlen.
Da die Grundstücke rasant an Wert gewinnen, ist jede Investition in Grund und Boden so, dass eine Gemeinde nichts falsch machen kann, auch wenn sie heute mehr zahlt, als der Grund gestern wert war. Soviel ist sicher: Morgen wird der Preis pro Quadratmeter noch höher sein. Schade, dass den visionären Ideen der Grundstücksbevorratung einfache Stricklieselargumente dagegensetzt wurden. Die Bodenspekulanten wird's freuen.

Beatrice Wagner

Foto: jcomp - de.freepik.com

Die Grundsatzfrage: Gerecht oder ungerecht?

Life is never fair...



© Pixabay

Wir haben alle ein Gerechtigkeitsgefühl

von Beatrice Wagner

Wenn zwei Menschen die gleiche Summe Geld bekommen, der eine dafür aber eine Stunde und der andere zwölf Stunden arbeiten muss, dann empfinden wir das als ungerecht. Auch wenn im entsprechenden Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg (Matthäus 20, 1-16) argumentiert wird, der Weinbergbesitzer habe sich doch an die Vereinbarung gehalten und wir sollten uns besser nicht mit den anderen vergleichen, so ist dies ein im irdischen Leben schwer umzusetzender Leitsatz. Und man fragt sich z. B.: Warum dürfen sich die Global Players in Steuerparadiesen mit einem Steuersatz von wenigen Prozent aus der Verantwortung schleichen, während wir, die in Deutschland ansässigen arbeitenden Menschen, mit 14 % und 42 % (bzw. 45 %) berappt werden? Ist es gerecht, wenn die Superreichen superwenig Steuern zahlen, auch wenn sie mit einer Stunde Arbeit mehr Geld verdienen, als eine Krankenschwester in ihrem ganzen Leben?

Wir alle haben ein Gerechtigkeitsgefühl. Dies scheint eine feste Größe im Menschsein darzustellen und es ist menschlich, sich selbst im Vergleich mit anderen einzuschätzen.

Und dann kommen Gedanken auf wie: „Ich selbst habe jetzt genug gegeben, nun ist mal der andere dran." Das Gerechtigkeitsgefühl verlangt nach einem Ausgleich. Wird der Ausgleich zwischen zwei ungleichen Polen missachtet, können Hass- und Rachegefühle entstehen. Die SPD versteht sich tief in ihrem Inneren als die Gerechtigkeitspartei. Sie war vor 150 Jahren der politische Arm der Arbeiterrevolution, die für mehr Rechte und bessere Löhne kämpfte. Heute geht es u. a. um Menschen in Ausbeuterjobs; Mindestlohn und Lieferkettengesetz sind Erfolge der SPD, und, ganz aktuell: die Mindestbesteuerung der multinationalen Konzerne. Finanzminister Olaf Scholz hat die globale Steuer seit seinem Amtsantritt 2018 vorangetrieben und bekam jetzt Hilfe von Joe Biden.

Nun werden auch in Deutschland Unternehmen wie Amazon künftig mehr Steuern zahlen. Ein großer Schritt für mehr Gerechtigkeit.

Gerechtigkeit und Zivilcourage

von Alfred von Hofacker

Ich habe als Kind im Alter von neun Jahren gesetzlich angeordnetes Unrecht erfahren und wurde in sogenannte Sippenhaft in ein Kinderheim verschleppt, weil mein Vater sich im Widerstand für das Recht und gegen das Unrecht eingesetzt hat und dies mit dem Tode bezahlen musste. Später habe ich in meinem Beruf als Rechtsanwalt immer wieder erleben müssen, dass es keine objektive Gerechtigkeit gibt.

Einfach erklärt bedeutet Gerechtigkeit, „dass es nach Abwägen aller Interessen und Wertvorstellungen zu einer fairen Verteilung von Gütern und Chancen innerhalb einer Gesellschaft kommt" (eine von vielen Definitionen, wenn man Gerechtigkeit googelt).

Zwei Beispiele aus meinem Beruf:

Im zivilrechtlichen Verfahren vor Gericht wird um eine Sache gestritten; es gewinnt, wer die besseren Beweise und Argumente hat. Der Erfolg hat oftmals nur noch wenig mit Gerechtigkeit zu tun.

Im strafrechtlichen Verfahren geht es um eine gerechte Strafe, es kann mit einem Freispruch enden, wenn der Angeklagte wegen Mangels an Beweisen der angeklagten Tat nicht überführt werden kann. Dann gilt der Satz „in dubio pro reo", d. h. „im Zweifel für den Angeklagten", der den Freispruch rechtfertigt.

Wir müssen heute aufpassen, den Sinn für Gerechtigkeit nicht zu verlieren durch ein Übermaß an staatlichen Regelungen. Denn der Sinn für Gerechtigkeit ist die Quelle für Zivilcourage, und Zivilcourage ist die Vorstufe des Rechts auf Widerstand, das nach Art. 20 Absatz 4 unseres Grundgesetzes alle Deutschen gegen jeden haben, der es unternimmt, die verfassungsmäßige Ordnung zu beseitigen, „wenn andere Hilfe nicht möglich ist".

Hier geht es letztlich auch um die Frage der Gerechtigkeit, wenn diese aus dem Gleichgewicht gerät und Unrecht – wie in Deutschland geschehen – staatlich angeordnet wird. Denn dann ist unsere freiheitliche demokratische Grundordnung in Gefahr.

Menschenrechte in Europa

von Nine Kästle

Das Leben ist nicht gerecht, und für die meisten von uns ist das gut so. („Life is never fair, and perhaps it is a good thing for most of us that it is not.") Das zynische Zitat des irischen Autors Oscar Wilde ist auch im 21. Jahrhundert leider immer noch passend. Wie ungerecht unsere heutige Welt ist, lässt sich gut anhand der europäischen Menschenrechtspolitik erkennen. Die EU hat sich ausdrücklich dem Schutz der Menschenrechte verschrieben. Und dennoch entzieht sie sich beispielsweise in der Flüchtlingskrise ihrer Verantwortung – etwa durch die Errichtung weiterer Grenzschutzanlagen, den Abbau der staatlichen Seenotrettung sowie durch illegale Push-Backs in einigen EU-Staaten und durch Kooperation mit autoritären Nachbar- und Transitstaaten wie der Türkei, Libyen, Marokko, Niger oder dem Sudan. In Libyen werden Geflüchtete in Haftzentren gefoltert, Hauptaufnahmestaaten wie Uganda oder Pakistan sind komplett überlastet, es droht der Kollaps des globalen Flüchtlingsregimes – aber solange die EU von der eigenen Flüchtlingspolitik profitiert, wird es wohl zu keinen Veränderungen kommen, so ungerecht das auch sein mag. Freilich ist diese Politik auf die Dauer extrem ineffektiv. Aus menschenrechtlicher Sicht wäre etwa ein massiver Ausbau des europäischen Resettlement-Programms nötig. Außerdem sollte jede Kooperation mit Drittstaaten nur unter der Bedingung, dass diese Staaten die Menschen- und Flüchtlingsrechte aktiv schützen, fortgeführt werden.

Was genau „Gerechtigkeit" eigentlich sein soll und wie eine gerechte Welt aussehen könnte: Das ist der Inhalt vieler Bücher und wird immer wieder kontrovers diskutiert – und das ist auch gut so. Aber grundlegende Menschenrechte sollten nicht zur Diskussion stehen, ebenso wenig wie die Verpflichtung, diese Menschenrechte zu schützen. Zweifellos wäre unsere Welt ein gerechterer Ort, wenn wir uns dieser Verantwortung auf globaler Ebene bewusst werden und dementsprechend handeln würden. Von der extremen Ungerechtigkeit, das erkannte auch Wilde, profitieren zwar viele – aber von Gerechtigkeit würden alle profitieren.

Die Autorin hatte die SPD in Schäftlarn geleitet und setzt sich seit Jahren bei Amnesty international ein.

Auch ungerecht!

Empörend: Die Bundeswehrsoldaten haben Afghanistan verlassen und ihre einheimischen Helfer (Übersetzer, Fahrer, Vermittler etc.) schutzlos zurückgelassen. Ihnen droht nun die Rache der Taliban. Unsere Empörung darüber haben wir in je einem Brief an die Genossen Außenminister Heiko Maas und Bundespräsident Franz-Walter Steinmeier ausgedrückt.

Vorstand SPD Icking

KULTUR

Jüdische Lebensbilder aus Föhrenwald

Sie waren geflohen, haben KZs überlebt, sich in Höhlen und Sümpfen versteckt oder in sibirischen Arbeitslagern geschuftet. Acht bis zwölf Millionen Menschen waren nach 1945 auf der Flucht, darunter 50.000 bis 70.000 Juden und Jüdinnen. Letztere wollten ins damalige Palästina oder zu den amerikanischen Befreiern – und landeten ausgerechnet in Deutschland, dem Land der Täter. Föhrenwald – eine ehemalige NS-Mustersiedlung für deutsche Rüstungsarbeiter (heute Waldram in Wolfratshausen) wurde zu einem zentralen Fluchtpunkt im Nachkriegsdeutschland.

Bis zur Schließung im Jahr 1957 hatte sich dort ein reges kulturelles, politisches und gesellschaftliches Leben entwickelt. Eine Schicksalsgemeinschaft, verbunden durch die Gräuel der Shoah.

Für das Buch LebensBilder portraitierte die Historikerin Sybille Krafft einfühlsam 34 ehemalige Bewohner, die Fotografin Justine Bittner erstellte ausdrucksvolle Portraits. Originaldokumente und Karten geben weiteren Aufschluss.

LebensBilder
ISBN 978-3-00-066745-9
zweisprachig
176 Seiten
24,90 €

SK-Redaktion

Pizzstopp vor der Grundschule und auf privaten Festen

„Sie können meinen Empfehlungen vertrauen!"
Pasquale Grimaldi

Wer freitagabends beim Spaziergang an der Grundschule vorbeikommt, wird sich vielleicht über den verlockenden Pizzaduft wundern.
Doch die Quelle ist schnell ausgemacht: Es ist ein Pizzawagen, das neue Betätigungsfeld des italienisches Kochs Pasquale Grimaldi, der in Walchstadt sesshaft ist. Der frühere Pächter der Gaststätte „Auf den Lüften" in Berg-Farchach ist angestellter Koch in einem großen Hotel in München, doch Corona hat ihm Kurzarbeit verordnet. Grimaldi: „Untätigkeit ist aber nichts für mich. So habe ich überlegt, was ich machen kann, ohne die Abstandsregel zu missachten."
Der Pizzawagen war dann die zündende Idee. „Man kann sich hier nicht zu nahe kommen und zudem trage ich ja auch noch eine Maske." So hat er sich im Oktober 2020, mitten im Lockdown, mit seiner neuen Geschäftsidee selbstständig gemacht und einen Pizzawagen gekauft, ausgestattet mit Grill, Herdplatte und Ofen. Damit steht er nun jeden Mittwochmittag und Freitagabend auf dem Platz vor der Grundschule. Zudem ist er mit seinem Pizzawagen auch für private größere Feiern oder Vereinsfeste buchbar. „Ich stelle den Wagen dann auf das private Grundstück und koche und backe, was gewünscht wird. Die Abrechnung läuft je nach Vereinbarung entweder pauschal oder pro Person."
Und was ist der Geheimtipp aus seiner Speisekarte? Eigentlich immer das, was er aktuell empfiehlt. „Ich lege großen Wert auf sehr gute Zutaten und kaufe auch viel Bio ein. Das lasse ich mich etwas kosten, pro Monat sicher zusätzlich 600 Euro. Beim Gemüse achte ich darauf, was gerade besonders frisch ist. Sie können meinen Empfehlungen vertrauen."
Dies tat auch die Reporterin, die zwar „nur" ihre Lieblingspizza bestellte, Pizza Margherita, diese aber auf Empfehlung des Chefs noch mit Rucola verzieren ließ. Und – es schmeckte super!

Beatrice Wagner

Ob als Flyer oder im Internet: Der lokale Einkaufsführer informiert: www.einkaufen-icking.de

Lokales Einkaufen in Icking und Umgebung

Wer lokal einkaufen und die hiesigen Landwirte und Erzeuger unterstützen möchte, kann sich jetzt einfach auf der Seite www.einkaufen-icking.de informieren. Dort sind die Hofläden, Schnapsbrennereien, Selbstbediener-Automaten, Backstuben, „Essen zum Mitnehmen" und weitere Anbieter aus Icking und seiner näheren Umgebung aufgelistet. Aus dem Raster heraus fallen Supermarktketten und Discounter. Lokales Einkaufen ist besser, als von weither Importiertes zu kaufen, natürlich zunächst einmal wegen der CO2-Bilanz. „Außerdem sollten wir die Landwirtschaft vor Ort unterstützen, denn wenn die nicht mehr da ist, können wir uns lokal nicht mehr ernähren", so eine hiesige Bäuerin.
Und nicht nur das: Wenn die Bauernhöfe eingehen, verändert sich auch unsere Landschaft. Wo es jetzt noch die typischen saftigen Kuhweiden gibt, würden dann vielleicht stoppelige Maisfelder entstehen. Und schlussendlich: Schmeckt nicht das am allerbesten, von dem man genau weiß, wo es herkommt?

Beatrice Wagner

Neu: Digitaler Einkaufsführer für Icking und Umgebung
www.einkaufen-icking.de ist für Anregungen und neue Adressen offen, ebenfalls für Spenden zum weiteren Unterhalt der Seite (Bund Naturschutz, Kreisgruppe TÖL-WOR,
IBAN: DE50 7005 4306 0000 8516 34,
Vermerk: Zweck Einkaufsführer Icking).
Kontakt: icking@bund-naturschutz.de

Impressum
Herausgeber: SPD Ortsverein Icking
Wenzberg 17, 82057 Icking
E-Mail: info@spd-icking.de
Fotos: Eigene und wie angezeigt
Auflage: 1650 Stück, umweltfreundlich und klimaneutral gedruckt
Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar.
V.i.S.d.P.: Dr. Beatrice Wagner, 08178 / 907826
Redaktion:
Constantin Beier, Julian Chucholowski, Gerhard Jakobi, Dr. Beatrice Wagner; Weitere Autoren wie angezeigt.
Layout: Katharina Schweissguth, e-viskom.de

Immobilienvermittlung für Anspruchsvolle
- Verkauf & Vermietung Ihrer Immobilie
- bautechnische Beratung rund um Ihre Immobilie

Bettina Schauer und Dipl-Ing. Eduard Schauer

isardomizil
Immobilienvermittlung im Münchner Süden

isardomizil gmbh
Lechnerstraße 9
Ebenhausen

Tel. 0 8178 99 88 47-0
mail@isardomizil.de
www.isardomizil.de

Termine nach Vereinbarung

FERIENWOHNUNG IN IRSCHENHAUSEN
Ebenhausener Str. 9
82057 Irschenhausen
08178-998828
christineoliv@web.de
christine-oliv.com
Besuchen Sie uns auf Facebook

IHR FRISÖR Christine Oliv
82067 Ebenhausen
Wolfratshauser Str. 43
Barrierefreier Zutritt möglich!
www.friseur-oliv.de
Besuchen Sie uns auch auf Facebook!

Öffnungszeiten:
Di - Do: 9:00 - 20:00 Uhr
Fr: 9:00 - 18:00 Uhr
Sa: 9:00 - 14:00 Uhr
08178 / 4946
Termine auch per WhatsApp:
0176 / 211 84 505

Mock`s Naturbetten aus Zirbenholz und Relax 2000 bringen Erholung im Schlaf!
Schreinerei Mock GbR
Meisterbetrieb
Straßfeld 28-30 · 82057 Dorfen
Tel: 08171/16 698
Mobil: 0177/20 16 090
www.schreinerei-mock.de
Öffnungszeiten:
Nach telefonischer Vereinbarung
RELAX 2000
Massivholzbetten aus eigener Herstellung, komplett metallfrei, auch nach Ihren eigenen Vorstellungen, z.B. seniorengerecht

Die Kraft der Zirbe – zufriedene Kunden
„Wenn man dem zarten Zirben-Holzduft folgt, steht man vor einem wunderschönen Doppelbett in Form einer Wiege. Das helle Holz wirkt freundlich, die markanten Äste beleben das Bild.
Das Ganze ist eine meisterliche Präzisionsarbeit! Das bequeme und gesunde Liegen ist fantastisch, da wir eindeutig tiefer und ruhiger schlafen können.
Unser Dank gilt Ihnen, lieber Herr Mock und Ihrem Team!
Herzliche, ausgeschlafene Grüße,
die Gruber's"

...immer lecker für Sie unterwegs
PASQUALE GRIMALDI
Koch aus Leidenschaft
GRIMALDI'S PIZZSTOP

Kapellenweg 43
82057 Icking
0176 - 74 58 32 48
pasquale.grimaldi@web.de

"Früchtchen"
Obst & Gemüse, auch saisonal und regional
Getränke • Postservice • Lieferservice

Früchtchen	
Mo, Di, Do, Fr	7:30 – 18 Uhr
Mi + Sa	7:30 – 14 Uhr

Post	
Mo, Di, Do, Fr	9 – 18 Uhr
Mi + Sa	9 – 13 Uhr

Familie Ilgin • Mittenwalder Str. 6 • 82057 Icking
0176 / 61604483 • 0176 / 30343321 • 08178 / 9089328

Der Namensgeber und der Empfänger der Medaille sind sich persönlich begegnet: 1984 war Willy Brandt neugierig auf die Theaterspielerei der Genossen und besuchte deren Stand auf dem SPD-Parteitag in Essen. v.l.n.r.: Willy Brandt, Philipp Kreißlmeier, Günther Jauch (mit Mikro), Gerd Jakobi

© Susanne Hauck

Ehrung des Genossen Gerhard Jakobi mit der Willy-Brandt-Medaille

Die Willy-Brandt-Medaille ist die höchste Auszeichnung der SPD an ihre Mitglieder, und eine solche erhielt Gerhard Jakobi am 1.2.2021. Es sollte eine Überraschung werden und so trudelten zur festgesetzten Zeit diverse Menschen in der Kirchenleite ein, ohne sich jedoch beim künftigen Medaillenträger bemerkbar zu machen. Als dann alle (Genossen und Freunde, sowie Vertreter der Presse und auch der Kreisvorsitzende der SPD) beim ihm klingelten, dachte Gerd zunächst an eine Geburtstagsgratulation, denn er wurde an diesem Tag 86. Doch dann, nach einer kurzen Ansprache, dämmerte es ihm und er kämpfte mit den Tränen.
Die Medaille gab es kurz und gut für sein „flammendes rotes soziales Herz". 1963 wurde er in Duisburg Mitglied dank einer Rede von Willy Brandt. 1970 war er Mitgründer des Ickinger Ortsvereins, war mehrmals OV-Vorsitzender, rief den Ickinger Schaukasten ins Leben, war Mitinitiator eines „roten Laientheaters", zog für 16 Jahre in den Gemeinderat ein und setzte sich dort, zusammen mit anderen Genossen, u. a. für Einheimischenprojekte und für eine durchmischte dörfliche Struktur ein. Zudem rief er Partnerschaften mit den Ortsvereinen in Essen-Gerschede und im thüringischen Suhl ins Leben. Eine tolle Erfolgsbilanz trotz auch vieler Rückschläge, mit denen man als SPD in Oberbayern immer rechnen muss.

Herzlichen Glückwunsch lieber Gerd.
Wir haben dir viel zu verdanken!
Deine Ickinger SPD

Besuchen Sie uns:
Infostand am 18.9.2021
vor dem
Ickinger Rathaus

SPD

facebook.com/spd_icking

instagram.com/spd_icking

26. 9. 2021 SPD WÄHLEN

www.spd-icking.de

Besuchen Sie uns auf unserer Homepage oder folgen Sie uns über Facebook und Instagram.

Werden Sie Mitglied in der SPD Icking!
Kommen Sie zu uns!

Seit ihrer Gründung vor über 150 Jahren verkörpert die SPD die Gerechtigkeit. Damals kämpften Menschen gemeinsam für die Rechte von Arbeitern. Seitdem haben sich die Probleme verlagert, heute brauchen uns die Menschen mit Ausbeuterjobs im modernen Prekariat, heute geht es um eine weltweite Gerechtigkeit und heute müssen wir uns mehr denn je um eine nachhaltige Entwicklung kümmern.
Politik bedeutet, die Probleme zu sehen, sich über Veränderungen Gedanken zu machen, Zukunftsbilder zu entwerfen und zu handeln.
In Icking können wir zwar nur im Lokalen agieren, doch wir sollten immer die großen Dimensionen im Auge behalten.

Kommen Sie zu uns, wenn es auch Ihnen wichtig ist, mitzudenken und mitzuhandeln!